

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 127.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 \mathcal{G} im Bezirk 85 \mathcal{G} , außerhalb 1 \mathcal{M} das Quartal.

Samstag den 26. Oktober

Einrückungspreis der 1. Spalte, Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 \mathcal{G} bei mehrmaliger je 6 \mathcal{G} , auswärts je 8 \mathcal{G} .

1889.

Verstorben: Auguste Lohholz, geb. Andler, Calw; Johann Seilacher, Gaildorf; Georg Lindner, Künzelsau; Kaufmann Schmidt, Stuttgart.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 22. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute nachmittag von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen.

* Stuttgart, 23. Okt. Am Sonntag fand auf dem Pragfriedhof die Einweihung des dem verstorben. Minister v. Hölder gewidmeten Denkmals unter Teilnahme von Männern aus allen Kreisen statt. Der Feier wohnten u. a. Minister v. Renner, Kammerpräsident v. Hohl, Oberbürgermeister v. Haack mit den bürgerlichen Kollegien sowie der Landesausschuß der Deutschen Partei an.

* Stuttgart, 23. Okt. Nach dem „St.-Anzeiger“ wies der Minister v. Mittnacht die Eisenbahndirektion an, sofort die Vorarbeiten zu den Bahnlagen Unterürkheim-Zuffenhausen und Zuffenhausen-Gafenberg zu beginnen, um den Bahnhof Stuttgart zu entlasten.

* Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, haben Seine Königliche Majestät anzuordnen geruht, daß am kommenden Sonntag in sämtlichen evangelischen Kirchen des Landes im Hauptgottesdienst im Anschluß an das Schlußgebet ein Dankgebet für die gnädige Bewahrung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm bei dem auf ihn verübten Attentat gesprochen werde.

* Militärisches. Der neue Militärstatut enthält u. a. für Württemberg Kasernen- und Exerzierhausbauten auf der Wilhelmsburg zu Ulm, Erweiterung des Ulmer Schießplatzes, ferner Erwerbung eines Garnisonexerzierplatzes in Stuttgart, 1,500,000 \mathcal{M} . zum Bau eines Magazingebäudes und einer Artilleriekaserne in Ludwigsburg.

* Ludwigsburg, 22. Okt. Ueber die Persönlichkeit des Attentäters, der sich bei seinem ersten Verhör als den 31 Jahre alten stellunglosen Sattler Joseph (oder Hermann) Kläiber ausgab, ist heute Licht und zuverlässige Aufklärung gekommen. Der Attentäter heißt mit seinem

wahren Namen Gotthold Martin Müller. Er ist aus Dethlingen, N. Kirchheim u. T., gebürtig, 34 Jahre alt, Sohn des † Landtagsabgeordneten Müller aus Dethlingen, dessen Name heute noch von bestem Klang ist, und evangelischer Konfession. Es ist festgestellt, daß an demselben seit mehreren Jahren Spuren von Geisteszerrüttung wahrgenommen worden sind, in welchem krankhaften Zustand er sich übrigens nie bössartig zeigte. Er wurde von der allgemein geachteten Familie und den Angehörigen sorgfältig gepflegt und bewacht, bis er letzten Freitag durch das Küchenfenster entkam und das Weite suchte. Sein etwas älterer Bruder, der ein Fabrikgeschäft in Dethlingen hat und sich der allgemeinen Achtung erfreut, kam heute hierher und stellte sich dem Ersten Staatsanwalt Elben und dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Buob vor, wobei zur Evidenz klar gelegt worden sein soll, daß der unglückliche Bruder den wahnsinnigen Gedanken, auf den Prinzen Wilhelm zu schießen, nur im Irrsinn und in Geistesverrücktheit gefaßt hat. Während seiner Krankheit habe der Attentäter wohl allerlei absurde Ideen geäußert, aber von dem Gedanken eines derartigen Verbrechens sei niemals etwas zu Tage getreten. Es ist bis jetzt sicher erwiesen, daß irgend ein Zusammenhang mit einer aufrührerischen Gesellschaft, wie man schon vermutet hat, niemals stattgefunden hat, sondern daß die böse That ihre Ursache in Geistesgestörttheit und krankhaften Ideen hat.

* Ueber den Verbrecher Müller wird noch folgendes weiter bekannt. Anfänglich für den Kaufmannsstand bestimmt, war Müller in den Jahren 1872 und 1873 bei einer Stuttgarter Firma (Nachtolff und Frion) in der Lehre, wird aber von seinem Prinzipal als verschlossener verstockter Mensch geschildert, der sich vielfache Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen ließ, so daß seine Entlassung nur mit Rücksicht auf die hochachtbare Familie, der er entstammte unterblieben ist. Doch konnte Geistesstörung damals noch nicht an ihm wahrgenommen werden. Schließlich aber ließ er sich, um Geld zu

bekommen, verschiedene Betrügereien zu schulden kommen, indem er Nachnahmeforderungen bestehend in wertlosen Gegenständen, an ihm bekannte Adressen ausgab, wofür ihm das Geld mehrmals von der Post ausbezahlt wurde. Als dies endlich herauskam, wurde er von seinen Stuttgarter Prinzipalen entlassen. Später kam er zu den Herren Meyer und Kober in Berg, um seine Lehre fortzusetzen; doch wurde er nach kurzer Zeit wegen einer Unterschlagung, die er begangen, entlassen, und nun wurde er in einer Gerberei in Calw als Lehrling untergebracht. Schon seit Jahren war er übrigens der Heimat und seiner Familie entfremdet und trieb sich unstät umher. Erst in den letzten Tagen kam er wieder nach Dethlingen, wo er bei seiner am Samstag bewerkstelligten Flucht einen Brief hinterließ, er komme nicht wieder und schieße sich eine Kugel durch den Kopf. Ein Brief, in welchem er die Prinzessin Charlotte vor einiger Zeit vor einem bevorstehenden Unglück gewarnt hat, ist von dem Bruder des Unglücklichen als von letzterem geschrieben erkannt worden. Wie schon bemerkt, ist die Familie, der der Verbrecher entstammt, eine hochachtbare. Zwei Brüder von ihm leiten in Gemeinschaft mit einem Better das von den Vätern hinterlassene Geschäft, eine Wollspinnerei und Färberei in Dethlingen. (N. T.)

* (Verschiedenes.) In Dizenbach stürzte ein altes Mütterlein in den Ortsbach und erkrankte; im gleichen Orte erhängte sich ein junger Mensch, der an Lebensüberdruß litt. — Letzten Montag machte der in Aitrach stationierte Landjäger die Anzeige, daß in vergangener Nacht seine Wohnung durch gelegte Bomben oder Dynamitpatronen übel zugerichtet worden sei. Man ergeht sich in allerlei Vermutungen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich Licht in die Sache bringen, namentlich auch darüber, ob es auf das Leben der Hausbewohner abgesehen gewesen war. — In Saugau wurde ein aus dem Oberamt Laupheim gebürtiger Stromer eingeliefert, in dessen Besitz sich neun Zehn-Dollars-Stücke, 330 \mathcal{M} . in Reichsgold,

Waldschmetterling.

(Nachdruck verboten.)

Erzählung von B. Waldow.

(Fortsetzung.)

Und nun lauscht er mit angehaltenem Atem, was Thalberg zu ihr spricht:

„Geben Sie sich keine Mühe, Fräulein Margarete, mir so ohne weiteres zu entweichen. Strafe muß sein, und ich gebe Sie nicht eher frei, als bis Sie abgebüßt, was Sie an mir gesündigt.“

„Ich habe gegen Sie nichts zu verbüßen und bestehe daher darauf, auf freien Fuß gesetzt zu werden.“ Klingt die Erwiderung zurück.

„Oho, nur nicht so-leck, verehrte Angeklagte! Ist's etwa eine Kleinigkeit, wegen verspäteten Erscheinens auf der Bildfläche so mir nichts, dir nichts, in die Kategorie jener vierfüßigen Waldbewohner einrangiert zu werden, die ihre halbe Lebenszeit verschlafen? Sprechen Sie, welche Gemüthung haben Sie für dieses Kapital-Verbrechen mir zu bieten?“

„Keine — meine Ungnade dagegen für jetzt und alle Zeit, wenn Sie mit Ihren Daumenschrauben nicht im Augenblick verschwinden.“

„Bardon! Selbst auf die Gefahr hin, Ihre Ungnade auf mein bedauerndes Haupt zu laden, muß ich auf meiner Forderung bestehen. Was erhalte ich, holde Waldbes, wenn ich Ihnen diese kleinen Koboldhände wieder zur Verfügung stelle?“

Instinktiv beugt sich Salfeld jetzt noch weiter vor, jedoch durch eine in komischer Ungeduld gemachte hastige Bewegung Margaretes entschwinden die beiden Streitenden jetzt plötzlich seinem Blick. Ein schwerer Seufzer entringt sich seiner Brust, dann starrt er einige Sekunden mit weit geöffneten, glanzlosen Augen vor sich nieder, wie jemand, der mit einem schweren Entschluß zu kämpfen hat, und läßt sich dann, den Kopf in seine Hände gestützt, im Sorgenstuhl des Oberförsters nieder.

„Der Glückliche!“ stößt er hervor. „Ich war ein Thor, mich irgend welcher Hoffnung hinzugeben; hätte wissen können, daß er den Sieg gewinnen werde und längst schon dieses Fleckchen Erde meiden müssen. Margarete — du liebliche, im reinsten Lufthauch aufgeblühte Blume, die du die Schwestern alle überstrahlst — wie hätte ich gewünscht, dich zu heften! — Statt dessen ziehe ich nun einsam meine Straße und habe nur den einen Wunsch, du mögest glücklich sein und ich in angestrengter Arbeit den Seelenfrieden, das Vergessen finden, das ich nötig habe, soll mir das Leben noch begehrenswert erscheinen.“

Er versinkt in dumpfes Brüten, aus dem ihn nach geraumer Zeit der ununter Thalberg weckt, der, mit mehr als nötigem Geräusch ins Zimmer tretend, sehr pathetisch ruft:

„Nicht in deiner dumpfen Klause
Sitze mit des Schmerzes Geißeln!
Herrn werden sie im Hause,
Draußen wirst du sie bemessen!“

Sitzt dieser Mensch wahrhaftig wieder hier und giebt sich mit der widrigen Beschäftigung des Grillenfängens ab, wobei er eine Miene aufgesteckt, als hätten — wie der Volksmund sagt — die Hühner ihm das Brot gefressen! Salfeld, unverbesserlicher Mensch, wo soll das eigentlich hinaus? Ich kann dich, großes Kind, ja wahrlich nicht mehr eine Viertelstunde aus den Augen lassen!“

„Du wirst mich heute noch ganz daraus verlieren,“ giebt ihm der Freund in scheinbar ruhigem Ton zurück, den er mühsam sich erkämpft.

„Ich dich? Verstehe das nicht! Sitz' einmal ganz still, Salfeldchen, ich glaube, daß es nötig ist, dir nach dem Puls zu fühlen. Du scheinst etwas zu fiebern.“

„Vielleicht,“ ist die mit einem bitteren Lächeln gegebene Erwiderung. „Aha, du räumst es ein und willst, um dir die nötige Kühlung

128 Mk. in Napoleonsd'or, 27 Mk. in Silber und 13 Mk. 30 Pf. Kleingeld vorhanden. Der Festgenommene will die Dollarsstücke aus Amerika, wo er sich vier Jahre aufgehalten habe, mitgebracht, die übrige Summe aber erbettelt haben. — In einem Heilbronner Gasthaus wurde am 24. ds. von unbekannter Hand die Zimmerthüre des Kellnerlehrlings eingedrückt, dessen Kasten erbrochen und daraus eine silberne Uhr im Wert von 24 Mk. nebst 20 bis 21 Mk. an Geld gestohlen. — In Fellbach wurde letzten Sonntag ein Polizeidiener von einigen Burschen überfallen und dermaßen mißhandelt, daß er am Dienstag gestorben ist. — Am 26. ds., abends gegen 8 Uhr fuhr ein von Nezingen kommendes Gefährt so unglücklich auf ein demselben entgegenfahrendes Fuhrwerk, daß dem Pferd des ersteren die Deichsel derart in die Brust drang, daß es sofort tot zu Boden stürzte.

* Mannheim, 23. Okt. Bei den heutigen Landtagswahlen haben die Nationalliberalen endgültig 5 Sitze verloren, nämlich: Ettenheim, Triberg, Konstanz-Land und Heberlingen an das Zentrum, Offenburg an die Demokraten. Die Wahlkreise Wiesloch und Lörrach-Land wurden von den Nationalliberalen behauptet. Das zweite Mandat für Freiburg wurde den Ultramontanen durch die Nationalliberalen entzogen.

* Konstanz. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde ein Eisenbahnarbeiter zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er alle Vorbereitungen getroffen hatte, um einen Eisenbahnzug zwischen Marbach und Kirchdorf zum Entgleisen zu bringen. Als Motiv der That gab der Angeklagte an, er habe dem in Marbach stationierten Bahnassistenten, der ihn einmal geohrfeigt habe, einen Bissen spielen wollen.

Berlin, 22. Okt. Nach dem Etat des auswärtigen Amtes verlangen die deutschen Kolonien Togo und Kamerun keinen Reichszuschuß mehr, sondern Ausgaben und Einnahmen halten sich mit 93,500 bzw. 201,000 Mk. das Gleichgewicht. Im südlichen Teile Kameruns, in Batanga, wird ein Bezirksamt errichtet, weil sich dort seit der Kund'schen Expedition der Handel gehoben hat. Das südwestafrikanische Schutzgebiet erfordert einen Reichszuschuß von 268,800 Mk., davon entfallen 208,000 Mk. auf Vermehrung und Unterhaltung der Polizeitruppe, die von 21 auf 50 Mann erhöht und der ein Kontingent Eingeborener zugefügt wird. Die Bergbehörde für dieses Gebiet wird vom Reiche, nicht mehr von der Kolonialgesellschaft befoldet; ihr Fortbestehen ist notwendig, da an 60 Stellen Gold gefunden sei und deutsche und fremde Gesellschaften zur bergmännischen Untersuchung und Ausbeutung des Schutzgebietes sich gebildet haben.

* Berlin, 22. Okt. (Reichstag.) v. Levegow eröffnet die erste Sitzung und beruft provisorisch die Schriftführer. Die Anwesenheit ergibt 159 anwesende Reichstagsabgeordnete, das Haus ist also nicht beschlußfähig. Morgen 1 Uhr findet

die Präsidentenwahl statt. Nach Schluß der Sitzung erfolgte die Verloosung in die Abteilungen.

* Berlin, 23. Okt. Präsident v. Levegow eröffnete die Reichstagsitzung und schlägt die Ermittlung der Beschlußfähigkeit des Hauses vor. Die Auszählung ergibt 195 Anwesende, das Haus ist also wiederholt unbeschlußfähig. Morgen 1 Uhr Präsidentenwahl.

* Berlin, 24. Okt. Der Reichstag wählte in seiner heutigen Sitzung Herrn v. Levegow mit 109 von 210 Stimmen zum ersten Präsidenten. Herr v. Levegow nahm die Wahl dankend an. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Reichsrat Dr. A. Buhl mit 120 von 147 gültigen Stimmen wiedergewählt. Da Dr. Buhl beurlaubt ist, wird er schriftlich wegen der Annahme der Wahl befragt werden. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Herr v. Unruhe-Bomst mit 164 von 208 Stimmen wiedergewählt.

* Berlin, 24. Okt. Die Freisinnigen im Reichstage beantragen Schutz der geheimen Abstimmung bei den Wahlen durch Ueberreichung der Stimmzettel in amtlich abgestempelten Couverts.

* Berlin, 24. Okt. Aufsehen erregt eine Postion im Marine-Stat, welche unter der Bezeichnung eines Wises den Bau einer zweiten kaiserlichen Yacht und für dieselbe einen Kredit von 4 1/2 Millionen fordert. Das neue Schiff soll dazu bestimmt sein, das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers und dessen Gefolge aufzunehmen, so oft der Kaiser zu größeren See-mandern z. geht.

* Berlin, 24. Okt. Nachdem in Folge der Aktion des Hauptmanns Wilmann in Ostafrika die Sklaventransporte auf den großen Karawanenstrassen, welche durch das unter deutscher Verwaltung stehende Gebiet führen, ihr Ende erreicht haben, suchen die Sklavenzüchter ihr Gewerbe in kleineren abgelegenen Ortschaften weiter zu treiben. So wurden nach den Berichten des Reichskommissars Ende vorigen Monats in der Umgebung von Bueni, welcher Hafen zwischen Bagamoyo und Dar-es Salaam liegt, am hellen Tage von arabischen Bewaffneten 10 Eingeborene gestohlen. Die Bevölkerung setzte sich zur Wehr und erschlug 5 dieser Sklavenzüchter. Es wird jetzt deutscherseits beabsichtigt, das Fort in Bueni zu besetzen, sowie einen Zollbeamten und eine Anzahl Zollknechte dort zu stationieren.

— Die Kaiserin Auguste Viktoria beging am Dienstag ihren 31. Geburtstag.

* Die Pforte wurde amtlich aus Berlin verständigt, daß während der Unterredung des Reichskanzlers mit dem Zaren keinerlei Abmachungen bezüglich der Balkanhalbinsel zur Sprache gebracht und von keiner Seite Zugeständnisse gemacht oder erörtert wurden.

* Die zuständigen Ausschüsse des Bundesrats haben der „Köln. Ztg.“ zufolge am Dienstag die Beratung des Sozialistengesetzes begonnen, nachdem sich die verbündeten Regierungen über den Entwurf gutächlich geäußert hatten. Als Berichterstatter ist, wie für den früheren Ent-

wurf, der königlich sächsische Generalstaatsanwalt Geh. Rat Heldt thätig.

* Das Berliner „Tageblatt“ will wissen, daß der König der Niederlande für Luxemburg allein abdanken will.

* Bonn, 21. Okt. Zum Rückzug des Freiherrn v. Schorlemer-Asst aus dem parlamentarischen Leben wird der „Bonner Ztg.“ mitgeteilt: In eingeweihten Kreisen wurde dieser Schritt längst erwartet, und daß nicht „Gesundheitsrückichten“ den Führer der Aristokraten im Zentrum zu demselben veranlaßt haben, ist ein offenes Geheimnis. Dem Freiherrn paßte die demokratische Richtung des Zentrums nicht mehr. In der letzten Versammlung des Augustinus-Bereins ist diese für das Zentrum peinliche Angelegenheit lebhaft erörtert worden und einzelne Mitglieder machten sogar den Vorschlag, man solle in der Presse entschieden gegen Freiherrn v. Schorlemer-Asst vorgehen. Dies wurde jedoch mit dem Bemerkten abgelehnt, dem Herrn könne das möglicherweise nur erwünscht sein, und man habe keine Ursache, ihm den beabsichtigten Schritt zu erleichtern. Es wird allgemein die Ansicht geteilt, daß das mehr und mehr demokratisch gewordene Zentrum auf eine Unterstützung des Adels nicht mehr rechnen könne; so lange der Kulturkampf im Gange war, der auch vielfach das Interesse des Adels berührte, war das eine andere Sache. Da Freiherr von Schorlemer-Asst nur der hervorstechendste Repräsentant einer ganzen Reihe von aristokratischen Vertretern innerhalb der Zentrumsparthei ist, so dürfte es nur noch eine Frage der Zeit sein, daß auch die übrigen Angehörigen dieser Kreise einer nach dem andern das Beispiel des Freiherrn befolgen und sich aus der unnatürlichen Gemeinschaft mit der ultramontanen Demokratie zurückziehen.

* Eine Nachricht aus Eisenach zufolge sind in einer Gutscheuer bei Böllershausen 6 Knaben verbrannt, die daselbst Tabak geraucht und durch Unvorsichtigkeit das Gebäude in Brand gesteckt hatten.

* Hamburg, 23. Okt. Die Hamburger „Reform“ berichtet, die deutsche Militärverwaltung habe das rauchfreie Pulver, fabriziert von den Hamburg-Rottweil Pulverfabriken, nicht angenommen, weil dasselbe den Witterungseinflüssen nicht widerstehe. Die Direktion der Fabrik habe auf eine Anfrage der „Reform“ eine Auskunft über die Thatfrage verweigert. Es heißt, die Fabrik habe solches Pulver für mehr als 2 Mill. Mark vorrätig.

Ausländisches.

* Wien, 23. Okt. Die hiesigen Blätter besprechen die deutsche Thronrede auf das Wohlwollendste als eine erneute Bekräftigung der Friedens-Tendenzen. Das Fremdenblatt hebt hervor, die schweren Opfer zur Wahrung des Friedens dürften nicht unsonst gebracht sein. Deshalb konnten die militärischen Autoritäten bei einem Vergleich der deutschen Heeresstärke mit der des östlichen und des westlichen Nachbarn,

zu verschaffen, in des Waldes tiefsten Gründen dich ergehen? Das ist vernünftig, sehr vernünftig, Freund, doch halte ich's nicht für ratsam, dich allein zu lassen. — Deine abweisende Geberde hilft dir nichts — ich bin auf jeden Fall dein Begleiter. Weißt ja, selbst große Kinder können sich verlaufen, wenn sie auf den Weg nicht achten und die Gedanken weit voraus auf Reisen schiden. Keine Widerrede, Freund, ich gehe mit und damit basta! Hatte nach dem eben ausgefochtenen Strauß mit Kobold Margarete ohndies die Absicht, für einige Stunden zu verschwinden, damit sie meine schätzenswerte Gegenwart dann um so mehr zu würdigen versteht."

Salfelds Hände legen sich schwer auf Thalbergs Schultern.

"Sei einmal ernsthaft, Freund, und antworte mir auf die Frage: Bist du in Wirklichkeit für Margareten's Glück bedacht, ehrlich und treu, wie es sich gehört?"

Der Gefragte heftet einen flüchtigen Moment mit sichtlich Verwunderung die Augen auf sein Gegenüber, dann aber blizt der alte Schelm in ihnen wieder auf, so sehr er sich auch abmüht, ernsthaft dreinzuschauen, indes er salbungsvoll erwidert: "Wie kannst du daran zweifeln! Singe es nach mir, dann würden alle Sorgen aus der Welt geschafft und alle Menschen müßten glücklich sein: unsere Waldfee aber ganz besonders."

"Thalberg, du bist unverbesserlich! Du weißt sehr gut worauf ich zielen. Hüte dich, daß du in deinem Uebermut nicht eine Blume knickst, die frischen, fröhlichen Gedeihens wert! Ich rate dir's als Freund, den du jedoch verlieren würdest, wenn —"

"Thu' mir den einzigen Gefallen, Salfeld, und rede nicht solch' ungerichtetes Zeug," fällt ihm der andre ins Wort. "So gewiß, als wir uns diesen Augenblick im Wohngemach des Oberförsters Kraft befinden, so gewiß liegt mir die Absicht fern, ein Attentat an irgend je-

mand auszuüben, ganz besonders, wenn dieser jemand deine hohe Produktion genießt."

Dabei schlägt er, wie um seine Worte zu bekräftigen, sich an die Brust, um jedoch im nächsten Augenblick in kläglichem Tone zu rufen:

"O weh, da hast du die Bescherung! Zerquetsche ich wider Willen mit der ungeschickten Faust die hübschen Rosen, welche Margarete mir vorhin als Genugthuung geopfert."

"Sonst nichts? Nur diese Rosen?" schlüpft's unwillkürlich über Salfelds Lippen.

"Nichts weiter! Knapp genug, nicht wahr? Will darum eben ihr den Bissen spielen, mich ein paar Stunden unsichtbar zu machen."

"Und hoffst dann zu erhalten, was sie dir jetzt verweigerte?"

Der Gefragte streift mit prüfendem Blick des Freundes ernste Züge.

"Je nun, giebt er zurück, "mich dünkt unmöglich wär's nicht, und bei meiner Treu' — ich habe niemals größere Lust verspürt, auf frische Mädchenlippen einen Kuß zu drücken, als heute Margareten gegenüber."

Salfeld nickt einen leisen Seufzer aus und wendet sich von Thalberg ab der scheinbar sehr angelegentlich mit den zerdrückten Rosen sich beschäftigt, in Wahrheit aber kein Auge von dem ernstesten Freunde wendet. Endlich legt er seine Hand auf dessen Schulter.

"Nun, wie steht's mit unserer Bromnade, bist du dazu bereit?"

"Bereit zum gänzlichen Verlassen dieses Hauses, dessen Gastfreiheit ich ohndies schon länger, als es für mich gut, gemißbraucht," klingt's in bestimmtem Ton zurück.

(Fortsetzung folgt.)

(Lese frucht.) Die meisten Menschen sind sehr empfindlich gegen süße Nachrede, die nur teilweise wahr, aber gleichgültig gegen solche, die ganz begründet ist.

und angesichts der ununterbrochenen Vermehrung des Geschützmaterials in Frankreich, nicht gleichgültig bleiben, sondern müßten sich zur kräftigsten Nachlieferung entschließen. Ohne die vollste Schlagfertigkeit ist die Realisierung der auf den Weltfrieden gerichteten Bestrebungen des Kaisers und seiner Verbündeten undenkbar. Dieser Erfolg ist des größten Opfers wert. Auf das Freudigste werde Europa vernehmen, daß die Friedenshoffnungen durch die persönlichen Beziehungen des Kaisers zu anderen Herrschern noch gewonnen, und daß der Glaube an die Erhaltung des Friedens im nächsten Jahre auf der Grundlage der bestehenden Verträge noch besonders betont sei. Die vereinigte Kraft der Verbündeten bleibe das stärkste Bollwerk des Friedens. Die R. Fr. Pr. bezeichnet die deutsche Thronrede als ein klares und unzweideutiges Friedens-Dokument, welches nur die Deutung zulasse, daß der Zar die Ueberzeugung von der Friedfertigkeit der deutschen Politik gewonnen, und daß man sich die Gewißheit von dieser Friedfertigkeit verschafft habe. Man dürfe jedoch hieran nicht den Schluß knüpfen, daß die Orient-Interessen der Verbündeten Deutschlands von diesem preisgegeben seien; die Thronrede beuge ausdrücklich einer solchen Folgerung vor, indem sie vom Frieden auf Grund bestehender Verträge spreche.

Wien, 23. Okt. Die Korrespondenz des West meldet aus Warschau: In diplomatischen Kreisen zirkuliert folgende authentische Aeußerung des Zaren: Krieg zu führen, habe ich keine Lust. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen könnte ein Krieg nur die Folge haben, daß ich Kaiser des Orients oder moskowitzcher Großfürst würde. Ersteres habe ich nicht nötig, letzteres wünsche ich mir nicht.

Prag, 22. Okt. Der Oberstlandmarschall sandte heute an sämtliche deutsche Landtagsabgeordnete im Sinne der Geschäftsordnung die Aufforderung, binnen vierzehn Tagen zu erscheinen, widrigenfalls der Verlust ihrer Mandate ausgesprochen werde.

Lemberg, 24. Okt. Zwölf Kosaken-

regimenter, welche aus dem Innern Rußlands zu den Herbstmanövern gezogen wurden, aber zu spät eintrafen, kehren nicht mehr in ihre alte Garnison zurück.

Rom, 21. Okt. Der König Humbert hat dem Kaiser Wilhelm der „Fr. Itg.“ zufolge in Genua ein Brillantdiadem als Geschenk für die Prinzessin Sophie überreicht, dessen Wert auf 300,000 Franks angegeben wird.

Der Papst empfing am Sonntag 2500 französische, meistens dem Arbeiterstande angehörige Pilger, an welche er eine Ansprache richtete, in der er sich mit der sozialen Frage beschäftigte, welche sich nur durch das Christentum lösen lassen werde. Der Papst empfahl ferner die Bildung von Arbeiter-Korporationen, deren Aufgabe darin bestehen müsse, eine Versöhnung zwischen den Kapitalisten und den Arbeitern herbeizuführen.

Paris, 23. Okt. 15 Boulangisten schlossen sich bisher der bonapartistischen Gruppe an.

Zur Anerkennung der französischen Republik will angeblich der Herzog von Numale den Grafen von Paris bewegen; er soll bereits den Grafen von Chazelles zu diesem Zwecke nach Scheenhouse gesandt haben.

Prinzessin Miliza von Montenegro erhielt anlässlich ihrer Vermählung mit dem Herzog Georg von Leuchtenberg vom Zaren eine Million Rubel als Brautgeschenk. Die neu vermählte Herzogin spendete nun das ganze Brautgeschenk für die durch Hungersnot arg heimgesuchten Bewohner Montenegros und ist zu diesem Behufe bereits eine halbe Million Rubel bei einer Wiener Bank zur Auszahlung angewiesen worden.

New-York, 23. Okt. Ein Telegramm aus Guatemala meldet, daß der Kongreß der zentralamerikanischen Staaten eine Grundlage für die Vereinigung der Staaten Zentralamerikas angenommen habe.

Handel und Verkehr.

Im kommenden Jahr wird wahrscheinlich viel amerikanische Kleeaat zum Verkauf gelangen, da dieselbe billiger wie die deut-

sche geliefert werden kann. Es werden daher auch die Samenhandlungen wieder für ihren Schlingling zeitig eintreten. Am Platz erscheint es daher aber auch, noch zeitig darauf aufmerksam zu machen, daß aus verschiedenen Gründen der amerik. Kleeaat dem deutschen mit Recht nachgesetzt werden muß. Man lasse sich daher stets deutsche Kleeaat garantieren. — Mit nächstem wird ein Ulmer Handelsmann 1000 Ztr. Haber aus Nordamerika auf der Schranne in Ulm zum Verkaufe bringen und es wird der Ztr. nur auf ca. 6 Mk. zu stehen kommen; der Ztr. wird ab Hamburg bis hier mit 70 Pf. belastet werden. Also wiederum Konkurrenz für unsere Dekonomen, wenn sie ein einziges Jahr gute Aussichten haben.

Stuttgart, 24. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 300 Zentner Kartoffeln zu 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 20 Pfg. per Ztr. 6000 Stück Silberkraut 10 bis 14 Mark per 100 Stück.

Stuttgart, 23. Okt. (Kostobstmarkt.) Güterbahnhof. Zufuhr 34 Waggons (27 österr.-ungar., 1 holländ., 1 schlesisches, 5 franz., Birnen.) Preis waggonweise 1480, 1540, 1570 Mk., im kleinen pr. Ztr. 7 Mk. 80 Pfg., 8 Mk. 40 Pfg., 8 Mk. 50 Pfg.

Herbstnachrichten v. 22.—23. Okt. Rothenberg. Käufe von 110—130 Mk. Lese noch andauernd, noch Vorrat, Käufer erwünscht. — Neuffen. Noch Vorrat 100 Hl. gutes Erzeugnis, Preis von 100 Mk. Käufer sehr erwünscht. — Strümpfelbach i. N. Verkauf heute zu 95—105 Mk. pr. 3 Hektol. Noch ziemlich Vorrat. Käufer eingeladen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Niefer, Altensteig.

Kammgarn für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nabelfertig, ca. 140 cm breit à M. 4.75 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus: Berlin-Fabrik-Depot Dettlinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag den 2. Nov. vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus Leimengrub, Leimenwald, Hezwinkel, Schimpferbrunnen, Reiterwies und Gischenrieth: 1391 St. Langholz mit 3566 Fm. und 541 St. Sägholz mit 487 Fm, ferner aus Abt. Hezwinkel und Schimpferbrunnen 5 Buchen mit 5,06 Fm.

Altensteig.
Eine große Auswahl in **hemden-Flanell** ist wieder frisch eingetroffen, ebenso fertige Hemden in weiß und farbig. Preise äußerst billig bei **H. Bäckler, z. Bad Spielberg.** Familienverhältnisse halber setze ich mein **Pferd** (Fuchswallach), guter Käufer, den Verkauf aus. Ferner verkaufe 1 kleineren u. 1 größeren **Leiterwagen.** Beide haben eiserne Achsen. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen. **G. D. Brösamle, Schmiedmstr.**

Altensteig.
Ausverkauf!
wobei ich besonders auf eine Partie enorm billiger Kleiderstoffe aufmerksam mache und lade zu fleißigem Besuch freundlichst ein **M. Keucher,** im Hause des Herrn Louis Beck, untere Thalstraße.

Altensteig.
Kinderwagen, Puppenwagen Schulranzen, Umhängtaschen Koffer und Handtaschen Cocos-Thürvorlagen & Wagenböden Hosenträger und Portemonnaies bei **Theodor Becker.**

Altensteig.
heute Samstag ist sehr schönes **M o s t o b s t** sowie **Tafelobst** zu haben bei **Gottlob Strobel.**

Arbeiter-Gesuch.
Bei der Herstellung der Priemensteige finden tüchtige Erdarbeiter Beschäftigung auf längere Zeit und sind Leute aus der Gegend bevorzugt. Unternehmer **Kirschenmann.**

Altensteig.
In der untern Stadt ist eine freundliche **Wohnung** für eine kleine ruhige Familie oder auch für Herren passend, sogleich oder später zu vermieten. Von wem, sagt die Exp. ds. Bl.

Lose!
Ziehung am nächsten Mittwoch, 30. Okt. **Heilbronner-Lose** à 1 Mk. zu haben in der **W. Niefer'schen Buchdruckerei.**

Stuttgarter **Fournirhandlung.**
Ede Olga- u. Uhlendstr. 3. Eppinger.
Das bedeutendste und rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** **Garry Anna in Altona** bei Hamburg versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 g das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 g prima Halbdaunen nur 1,60 g prima Ganzdaunen nur 2,50 g Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst. **Prima Inlettstoff** doppelbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl) zusammen für nur 11 Mk.

Simmerfeld.

Trauer-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter heute früh nach einem kurzen Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag den 26. ds. Mts. vormittags 1/2 10 Uhr statt.

Den 24. Oktober 1889.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
J. G. Kalmbach, Wagner.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Nagold.

Plenar-Versammlung.

Am kommenden Sonntag den 27. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

findet eine Plenar-Versammlung des Landwirtschaftl. Bezirksvereins
im Gasthof z. „Hirsch“ in Nagold statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorstandes und des Vereinsausschusses je auf 3 Jahre.
- 2) Erörterung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungsschulwesens im Bezirk.
- 3) Festsetzung der Zahl der im Laufe des kommenden Winters abzuhaltenen landwirtschaftl. Vorträge.

Die Abstimmung findet in der Zeit von 2-3 Uhr statt; zu spät Kommende werden nicht berücksichtigt.

Die Mitglieder des **Vereinsausschusses** wollen sich zu einer Sitzung **präzis** 1 Uhr am besagten Tage im genannten Lokale einfinden.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht sich **möglichst zahlreich** bei der Plenar-Versammlung einzufinden.

Nagold, den 21. Oktober 1889.

Der Vorstand des landwirtschaftl. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Beuren.

Vergebung von Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt die bei Erbauung eines neuen, 15,20 m langen, 9,20 m breiten, 2 Stock hohen Wohnhauses mit Scheuer unter einem Dach vorkommenden

Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten und Glaserarbeiten

im Submissionsweg in Afford zu vergeben. Auftragende Unternehmer werden eingeladen, Angebote hierauf spätestens bis

Montag, den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Hirsch“ in Heberberg abzugeben, woselbst am besagten Tage Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Den 23. Oktober 1889.

Bernh. Keppler.

Egenhausen.

Wollwaren-Empfehlung.

Ich empfehle nachstehende Artikel in großer Auswahl und trotz Aufschlags noch zu äußerst billigen Preisen als:

Kopfhüllen

Fanchons in Wolle und Eiswolle

Kapuzen

Umschlagtücher

Flanellschälchen

Cachenez

Jagd Hüten

Käppchen

Pulswärmer

Handschuhe

Kinderkittel

Kinderröckchen

Unterleibchen

Unterhosen u. s. w.

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in das von mir erkaufte Haus gegenüber der Bierbrauerei zum „Löwen“ verlegt habe und empfehle mich gleichzeitig

in Ausführung aller Dreher-Arbeiten

die ich rasch und billigt besorge.

Ferner empfehle ich meine **Laden-Artikel**, als:



Regenschirme, Pfeifen, Spazier-Stöcke, Fahhahnen, Garderobe- u. Schlüsselhalter etc.

Reparaturen hierin, sowie an Spinnrädern besorge ich ebenfalls zu billigen Preisen.

Achtungsvollst!

Carl Birkle,

Dreher und Schirmfabrikant.

Bödingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Nachfeier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten

Montag den 28. Oktober ds. J., nachmittags
in unser Gasthaus zum „Rappen“ hier
freundlichst einzuladen.

**Rappenwirt Saidelich und
Anna Kalmbach,**

Tochter des † Martin Kalmbach, Bauers in Beuren.

Wir bitten dies statt **besonderer** Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Rechten

Schleuderhonig

hat zu verkaufen

Gottlob Theurer.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Süd-Amerika.

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart

oder dessen Agenten:
John G. Koller, Altensteig;
Gottlob Schmidt, Nagold;
C. F. Heintzel, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Einladung

auf Montag d. 28. Okt., abends 7 Uhr
in den Gasthof zur Linde.

Uns Schwaben erlaßt ein eigen Gefühl,
Wenn wir dem Bierzigsten nahen,
Wir wissen, daß wir nun gekommen an's Ziel.
Da wir sollen Bestand viel empfinden,
Denn es gilt ja von manchem Schwaben
noch heut,

Daß er erst werde mit dem Bierzigsten g'scheidt
Ich lade daher alle Bierzigter heut,
Zu kommen auf meine Bude,
Daß sie zuvor genießen, was Bacchus uns deut
In meiner gemütlichen Stube.
Dann geht's an's beraten: wie machen
wir's heut,

Daß vor 12 Uhr heut abend wir werden
gescheidt?
Zu dieser Beratung lade ich alle nun ein,
Die vierzig und drunter und drüber und
g'scheidt möchten sein.

Karl Luz, zur Linde.

Nagold.

**Redertreibriemen
Näh- & Bänderriemen**
empfehle zu billigsten Preisen
G. Hauser, Sattler.

Altensteig.

Schraffen-Zettel

vom 23. Oktbr. 1889.

Neuer Dinkel	8	7 30	6 60
Haber	7	6 75	6 50
Gerste	10	9	8
Bohnen	—	7 50	—
Roggen	10	9 50	9
Welschorn	—	8	—

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	80 Pf.
2 Eier	13 Pf.

Freudenstadt, 19. Oktbr.

Weizen	11	10 75	10 50
Kernen	11	20 10	70 10 20
Roggen	—	8 50	—
Haber	7	35 7	6 70
Ackerbohnen	—	8 25	—
Wischelfrucht	—	8	—

